

Abs.

.
.
.

An
Herrn
MdB Nikolas Löbel
Elisabethstr. 3,
68165 Mannheim

Mannheim, im Mai 2018

Sehr geehrter Herr Löbel,

ich bin über die Auswirkungen der deutschen Rüstungsexporte sehr besorgt und möchte Sie daher um die Beantwortung folgender Frage bitten.

Die Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE) kritisiert in ihrem jährlichen Rüstungsexportbericht die massiven Rüstungsexporte in die Golfregion und fordert, sämtliche Rüstungsausfuhren nach Saudi-Arabien zu stoppen. Dr. Martin Dutzmann, der evangelischer Vorsitzende der GKKE kritisiert: „Saudiische Patrouillenboote haben Seehäfen blockiert und damit zivile Hilfslieferungen an den Jemen gestoppt. G 3-Sturmgewehre, mit deutscher Lizenz in Saudi-Arabien gefertigt, wurden aus der Luft abgeworfen, um jemenitische Bodentruppen zu unterstützen. ... Der Krieg im Jemen wird auch mit deutschen Waffen geführt“

Was gedenken Sie zu tun, um die Genehmigung von Rüstungsexporten an Saudi-Arabien und andere am Krieg im Jemen beteiligte Länder zu verhindern?

Nach Angaben der ARD-Sendung „Bomben für die Welt“ produziert der Geschäftsbereich „Waffe und Munition“ der Rheinmetall AG Munition für Granatwerfer, Kanonen und Mörser sowie für Panzer. Die südafrikanische Rheinmetall-Tochtergesellschaft Rheinmetall Denel liefert Munition und sogar Munitionsfabriken an Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate und Ägypten. Und über die italienische Rheinmetall-Tochter RWM Italia werden Bomben an Saudi-Arabien geliefert.

Welche Möglichkeiten sehen Sie, diese Geschäftstätigkeit der Rheinmetall zu stoppen?

Die GKKE spricht sich dafür aus, den Export von sogenannten Klein- und Leichtwaffen sowie Munition grundsätzlich nicht mehr zu genehmigen.

Sind Sie bereit, sich dafür einzusetzen, dass solche Genehmigungen vom Bundestag entschieden werden und wie würden sie in einem solchen Fall abstimmen?

Mit großem Interesse erwarte ich Ihre Antworten und verbleibe

mit freundlichen Grüßen